

Tipps zur Gestaltung eines Werkstattberichts

Christof Sauer



Alle Master und Doktorand-Studenten sind gehalten, mindestens zweijährlich einen Werkstattbericht zu geben. Dieser Bericht soll einen Einblick geben in bisher erzielte Ergebnisse und in das geplante weitere Vorgehen. Sie erhalten wertvolles Feedback von den anderen Studenten und den Dozenten. Die Werkstattberichte finden in nach Themen geordneten Gruppen statt. Zeitvorgabe: maximal 15 Minuten für jeden Vortrag und weitere 20 Minuten für die Diskussion. Wer visuelle Hilfsmittel wie z.B. Flipchart, OHP, Beamer benutzt, kann in 15 Minuten das Wesentliche verständlich darstellen.

Wer schon einmal dabei war, weiß, dass eine **organische Präsentation** der wichtigsten Informationen eine wesentliche Voraussetzung für sinnvolles Feedback ist. Wie das im Einzelnen geschieht, ist zweitrangig.

Tischvorlage: Den Zuhörern kann es helfen, wesentliche Informationen auch auf einem Blatt vor sich liegen zu haben. Daran könnte z.B. noch eine detaillierte Gliederung angefügt sein.

Exposé: Fertige oder angefangene Exposés sind für manche Mitstudenten im Anschluss von Interesse und es ist sinnvoll, einige Kopien auf Papier und die Datei mitzubringen.

Checkliste

1.	Gerade was uns als selbstverständlich erscheint, gehört an den Anfang und zu den nötigen und grundlegenden Informationen!
2.	Name, Land, Promotor/ Supervisor, angestrebter Grad.
3.	In welcher Phase befindet sich das Projekt? Wie lange sind Sie schon dran?
4.	Nennen Sie in fortschreitender Eingrenzung Ihr Studienfach, die Unter-Disziplin, Themenfeld und das Thema Ihrer Arbeit. (siehe Arbeitsblatt)
5.	Sagen Sie in einem Satz, was Sie erforschen! (siehe Arbeitsblatt)
6.	Schildern Sie die Grobstruktur Ihrer Arbeit (Dissertation / Thesis).
6.	Entwickeln Sie bei Bedarf einzelne Aussagen der "Ein-Satz-Aussage".
	<ul style="list-style-type: none">• Warum sind Sie an dem Thema interessiert – und wie hängt das mit Ihrem Hintergrund zusammen?• Warum lohnt es sich Ihr Thema zu untersuchen?• Worin besteht das Problem / die Herausforderung?• Was wollen Sie mit Ihrem Forschungsergebnis erreichen – akademisch und praktisch?• Welche Forschungsmethode(n) verwenden Sie?• Welche Probleme haben Sie mit Ihrem Projekt?
7.	Stellen Sie die Fragen/ nennen Sie die Anliegen, wo Sie Unterstützung suchen.

Konzentrieren Sie sich nach der Präsentation aufs Zuhören. Vielleicht wollen Sie eine Person finden, die für Sie Wichtiges protokolliert und das Feedback mit Ihnen austauscht.

Anhang: Modell zur Diskussion eines Werkstattberichts

Die Gestaltung der Fachgruppen, in denen die Werkstattberichte vorgetragen werden, liegt in den Händen der Teilnehmer und des Moderators.

Hier ein Vorschlag, der sich an die Struktur von Supervisions-Gruppen anlehnt.

Zeit	Schritt / Frage / Wer macht was?	Tipps
15 min	1. Präsentation: Worum geht es? Forscher spricht, Berater hören zu	Aufmerksam wahrnehmen Sich hineindenken
20 min	2. Verständnisfragen: Was fehlt uns noch? Berater fragen nach, Forscher gibt Auskunft	Offen bleiben Noch nicht kritisieren
	3. Sachfragen und Diskussion: Was sehen wir kritisch? Berater berichten, Forscher hört hauptsächlich zu und schreibt mit	An Kriterien vergleichen (Kritik evtl. zunächst per Karten an die Pinwand)
	4. Lösungssuche: Was könnte getan werden? Forscher und Berater suchen Optionen	Ideen sammeln Forscher wählt aus den Optionen aus und vermeidet Selbstrechtfertigung
	5. Kommentierung durch Moderator(en) oder andere Dozenten	Typische und grundlegende Probleme hervorheben
Häufig mischen sich Etappen 3-5 oder wiederholen sich sinnvollerweise zyklisch.		

(Vgl. Bernd Weidenmann 2004. Erfolgreiche Kurse und Seminare. 6. Aufl. Weinheim: Beltz, 112-116.)